

und verdienstvollsten auf, die der Geistlichkeit den größten Stoß gegeben haben. Es hat sich zwar niemand erdreistet, öffentlich sich dagegen zu bewegen, aber diese Pfeile giengen ihnen desto tiefer ins Herz. Ich brauche doch wohl nicht zu sagen, daß sehr viele Prediger dieses Sinnes nicht gewesen sind. Man trifft so viele wackere und brave Männer unter ihnen an, als es in andern Ständen giebt, und es ist die größte Ungerechtigkeit, allen, die Fehler einiger zurechnen zu wollen. Eben so gut, als es unter den Schriftgelehrten und Pharisäern ehrliche Leute gab, ob sie gleich Christus nur im allgemeinen anredete. In einigen Staaten verdienen sie um so weniger die Vorwürfe, da ihnen die Mittel genommen sind, Schaden zu stiften.

Der vierte Band hebt sich mit dem neun und funfzigsten Briefe an, in welchem H. U. die neuesten Verbesserungen in dem katholischen Schlesien, besonders auf der Universität Breslau und den katholischen Gymnasien in diesem Herzogthum und der Grafschaft Glaz anzeigt. Diese Nachrichten werden vielen sehr willkommen seyn. Nur muß man bedauern, daß es der Verfasser dabey allein hat bewenden lassen müssen, und nicht Gelegenheit gehabt hat, das anführen zu können, was man durch diese Einrichtung bis jetzt gewonnen hat, welches aber das Angenehmste ist. In dem sechzigsten Briefe, in welchem es dem H. U. gefallen hat, in der Religionsgeschich-